

18.06.2013
Seite 1 von 1

Transparenz über Tiertötungen

Claudia Hämmerling, Sprecherin für Tierschutz, sagt zur Tierversuchsstatistik:

Mit der Zahl von 436 000 getöteten Versuchstieren hat Berlin einen traurigen Spitzenwert erreicht. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr liegt bei 16 Prozent.

Offiziell wurden 204 000 gentechnisch veränderte Tiere getötet. In Wirklichkeit ist die Zahl der Tieropfer für die Grundlagenforschung jedoch sechs mal so hoch. In seiner Antwort auf eine Kleine Anfrage (Drucksache 17/10645) musste der Senat zugeben, dass für die Grundlagenforschung pro Jahr insgesamt ca. 1,2 Millionen Versuchstiere gezüchtet werden. Fast alle dieser Tiere werden am Ende getötet. In die Statistik gehen aber nur die 204 000 Labortiere ein, die tatsächlich im Tierversuch verwendet wurden. Die übrigen gelten als Kollateralschäden und werden statistisch nicht erfasst. Insgesamt sind mehr als 1 400 000 Tiere getötet worden.

Wir fordern Transparenz über alle Tiertötungen, die im Zusammenhang mit wissenschaftlichen Forschungen stattfinden sowie eine drastische Reduzierung der Versuchszahlen. Über eine Tierversuchsabgabe könnte mit den daraus erzielten Einnahmen die tierversuchsfreie Forschung gefördert werden.

Diese Forderung hat der Senat abgelehnt. Aber so lange keine Ersatzmethoden zu Tierversuchen entwickelt und validiert werden, kann die ethisch nicht vertretbare Tötung von Tieren nicht gestoppt werden. Deshalb ist der Senat in der Pflicht, die Ersatzmethoden wirkungsvoll zu fördern.